

Damit war das Gespräch zu Ende; die beiden aber wußten genug.

Noch in derselben Stunde legte Hans seine Offiziersuniform an, stopfte hierauf dem Alten seine Pfeifen, und am Abend befand sich das ganze schlesische Heer wieder einmal auf dem Marsche, immer mehr und mehr dem Vater Rhein sich nähernd, um dieses letzte Bollwerk den Händen des Feindes zu entreißen.

## 5.

Vater Blücher wäre dem Feinde am liebsten bis nach Paris gefolgt, doch sah er sich durch die im großen Hauptquartier mehr und mehr überhandgenommene Friedenspartei daran verhindert. Als die verbündeten Heere die Mainlinie passierten, ward ein allgemeines Halt kommandiert und wochenlanger Rat gehalten, ob man den Krieg fortsetzen solle oder nicht.

Der Alte geriet in eine sehr härbeißige Laune und schimpfte und wettete, daß es seiner Umgebung angst und bange ward. In willenskräftigster Weise drang er auf einen Heereszug nach Paris und ruhte nicht eher, als bis die Monarchen ihm nachgaben. Es geschah dies am 16. Dezember, jenem Tage, an welchem der greise Held vor 71 Jahren das Licht der Welt erblickt hatte. Außer Gneisenau erfuhr niemand den günstigen Bescheid, welchen der Alte von den Majestäten sich geholt, so daß die französischen Spione, welche in Frankfurt, Höchst und Wiesbaden zu Duzenden herumzuschlichen, in dem festen Glauben blieben, der Feldzug werde vorerst nicht weiter fortgesetzt.